

Liebe Leserin, lieber Leser,



das Sonderschul(un)wesen steht in Frage. Die UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen und der Munoz-Bericht drängen auf Überwindung von Aussonderungs-Systemen. Es gilt, die Fähigkeiten jedes Kindes zu erkennen und gezielt zu fördern. Dazu muss das allgemeine Bildungssystem umgebaut werden: Wir brauchen viel kleinere Klassen, wesentlich mehr Lehrerinnen und Lehrer, ganz andere Lernziele und eine insgesamt aufgeschlossenerere Grundeinstellung für Inklusion.

Im August hatte ich zahlreiche interessante Begegnungen. In Berlin traf ich mit dem südkoreanischen Friedensaktivisten Choi Chang-Hyun zusammen. Er berollte mit seinem mundgesteuerten Elektrollstuhl 32 europäische Staaten und legte dabei 26.000 km zurück, um für die friedliche Wiedervereinigung seines Landes zu werben.

In Ostfriesland informierte ich mich über die Vorbereitung der Landtagswahl im Januar und wie eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen zu den 100 Top-Firmen in Deutschland aufrücken kann.

In Bremen gab es ein Gespräch mit unseren Fraktionsvorsitzenden, dem Behindertenpolitischen Sprecher der GRÜNEN, Horst Frehe, dem Landesbehindertenbeauftragten und dem Hauptschwerbehindertenvertreter. Auf der „eurobasketball“ in Wetzlar gab es spannende Spiele, auch wenn davon in der Sportberichterstattung kaum etwas zu sehen/hören oder zu lesen ist. Mit den besten Grüßen, Euer/ Ihr



Foto: R. Krüger

Kobinet feiert Geburtstag – Wir gratulieren!

Vor fünf Jahren hat sich der Verein Kooperation Behinderter im Internet (kobinet) in Kassel gegründet. Seit dem hat das ehrenamtlich arbeitende Team über 13.000 Nachrichten für behinderte Menschen, ihre Angehörigen oder in diesem Bereich Tätige auf der Internetseite: www.kobinet-nachrichten.org veröffentlicht. Zweck dieses tagesaktuellen Online-Nachrichtendienstes ist der Austausch und die Kommunikation zwischen Menschen mit Behinderungen, im Sinne eines gleichberechtigten und selbstbestimmten Lebens.

IN DIESER AUSGABE:

Kobinet feiert Geburtstag
*

„Wir müssen draußen bleiben.“
*

UNO-Konvention

TERMINE (AUSWAHL)

01.09.

10.00-15.00 Uhr
Friedensfest der Linken der Oberlausitz in Görlitz auf dem Marienplatz

03.09.

18.00 Uhr
Ilja Seifert bei einer Informationsveranstaltung zum persönlichen Budget im Kleisthaus, Mauerstr. 53 in Berlin
www.budget-tour.de

04.09.

Ilja Seifert nimmt an einer Podiumsdiskussion zum Thema Pflege in Hamburg teil.

05./06. 09.

Fraktionsklausur in Templin

10.-14.09.

1. Lesung Bundeshaushalt 2008

ZITAT

„Positive Beispiele zeigen, dass eine gemeinsame Bildung und Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder zu einer Steigerung der Lehr- und Lernleistung führen kann. [...] Da die bestehenden Angebote noch nicht ausreichen [...] sollten die Bemühungen zur Erweiterung des integrativen Bildungsangebots erweitert werden.“

Aus der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Linken: Lernende mit Behinderungen (Siehe: Drs. 16/6148)

„Wir müssen draußen bleiben.“

Lernende mit Behinderungen und/oder die eine sonderpädagogische Fördermaßnahme benötigen, sehen die Regelschule, auf die ihre Freunde und Nachbarn gehen, meist nur von Außen.

Gerade mal 14% der knapp 484.000 Lernenden mit Behinderungen lernen gemeinsam mit „normalen“ Schülern und Schülerinnen. Die anderen 86% (!) werden in Sonderschulen untergebracht. Elterliche Versuche dies zu vermeiden, scheitern oft an den lokalen Schulbehörden. Lediglich acht von zehn dieser Schüler und Schülerinnen erringen einen Abschluss, statistisch gesehen erreichen 0% das Abitur. Deutschland verstößt damit gegen das Menschenrecht auf Bildung, so Vernor Munoz, Sonderberichterstatter des UN-Menschenrechtsrats nach seinem Deutschlandbesuch.

Sicherlich, viele Sonderpädagogen leisten sehr gute Arbeit, da sie auf ihre Schützlinge sensibel und individuell eingehen können. Aber warum sollte das nicht für alle Lernenden ermöglicht werden? Damit die Sonderschulen abgeschafft werden können, und das sollten sie, müssen auch die Regelschulen komplett verändert werden. Sowohl was die pädagogische Ausrichtung betrifft, als auch ganz einfach die baulichen Bedingungen. Kann es sein, dass ein Kind, das sich im Rollstuhl bewegt und ansonsten keinen „Förderschwerpunkt“ assistiert bekommt, in

die Sonderschule gehen muss, weil Barrieren es hindern in das Gebäude zu gelangen? „Der Bundesregierung liegen dazu keine Angaben vor.“, so die Antwort zu unserer Kleinen Anfrage über Lernende mit Behinderungen. (Drs. 16/6148)

In einer „Schule für alle“ würden alle Lernenden vom gemeinsamen Unterricht profitieren, das zeigen Erfahrungen aus der Praxis und wissenschaftliche Studien. Hinzu kommt, dass nur die alltägliche Begegnung mit Menschen mit Behinderungen einen wirklich diskriminierungsfreien Umgang im Denken und Handeln fördert. Dies betrifft natürlich auch die andere Seite.

Kennen Sie eine/-en Lehrerin oder Lehrer mit Behinderung? Die Regierung nicht, denn auch dazu hat sie keine Daten. Sie kann auch nichts Genaueres darüber sagen, wie viele Studierende mit Behinderungen oder wie viele Auszubildende mit Behinderung es gibt. Der Nationale Bildungsbericht (Drs. 16/4100), auf dessen Grundlage das Bildungssystem verbessert werden soll, enthält ebenfalls kaum Informationen über die Situation Lernender mit Behinderungen. Das ist Ausschluss qua Definition.

Fest steht: Benachteiligungen in der Schule setzen sich logischerweise in der Ausbildung und im Beruf fort. Sonderschule bedeutet Behinderung, bedeutet Verweigerung von echter Chancengleichheit!

Antje Asmus

UNO - Konvention „Übereinkommen über die Rechte behinderter Menschen“ - Teil IV

Bildung

Das Recht behinderter Menschen auf Bildung und Erziehung wird in Art. 24 behandelt, in dem **der Einrichtung von Sonderschulen eine eindeutige Absage erteilt wird**. Menschen mit Behinderungen sollen nicht auf Grund ihrer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem und insbesondere Kinder mit Behinderungen nicht vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder von der Sekundarschulbildung ausgeschlossen werden. **Verlangt wird ein integratives Bildungssystem**, was auch den gleichberechtigten Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen erfasst. Ausnahmen sollen nur zugelassen werden, wenn dies zum Erlernen von Blindenschrift, Kommunikations-, Orientierungs- und Mobilitätsfertigkeiten sowie für das Erlernen der Gebärdensprache und die Förderung der sprachlichen Identität gehörloser Menschen erforderlich ist. *Ales Gregorovic/ Claire Weckesser* (**Konvention unter: www.bmas.bund.de**)

www.ilja-seifert.de

IN KÜRZE

In seiner Presseerklärung zum einjährigen Jubiläum des Inkrafttretens des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) fordert Ilja Seifert eine Stärkung des Gesetzes, damit es den von Diskriminierung Betroffenen auch tatsächlich nutzt. Die Kosten für Schulungen o. ä. werden aus Unternehmenslobbysicht zu Unrecht beklagt. Schließlich entsprächen diese nicht mehr als ritualisierten Pflichtübungen.

*

Am 27.08. eröffnete die WALL AG in Anwesenheit von Ilja Seifert und Klaus Wowerit am Berliner Alexanderplatz eine der weltweit modernsten öffentlichen Toiletten. Mit 196 barrierefreien WC ist Berlin Spitze.

*

Die „Konjunktur“ ging bisher an den arbeitssuchenden Schwerbehinderten vorbei. Auch wenn die Regierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage (Drs. 16/6170) der Linksfraktion zur Erwerbsintegration von Menschen mit Behinderungen auf ihre „Erfolge“ verweist, besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf.

Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030 22772176

E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de

Wahlkreisbüros:

Schulstr. 8

02826 Görlitz

Tel.: 03581 661050

Äußere Weberstr. 2

02763 Zittau

Tel.: 03583 517640

E-Mail: ilja.seifert@wk.bundestag.de

Redaktionschluss: 28.08.2007

Redaktion: Antje Asmus